

Jagdhornklänge erfüllen das Kirchenschiff

Wildeshauser Corps führt Hubertusmesse in Colnrade auf / Gotteshaus toll geschmückt / Auch Harpstedter Bläser

Von Jürgen Bohlken

COLNRADE/WILDESHAUSEN • Umgeben von Fackeln und Schwedenfeuern, empfingen die Jagdhornbläser des Hege- rings Harpstedt am Donnerstagsabend die Besucher vor der Kirche St. Marien in Colnrade. Wenig später rückten sie in das Gotteshaus ein, postierten sich auf der Empore und schmetterten ein Begrüßungssignal, während sich das Jagdhornbläsercorps Wildeshausen über Laub den Weg zum Altar bahnte, um die Hubertusmesse aufzuführen. Die in grünes Licht getauchte Kirche präsentierte sich zum waidmännischen Anlass stimmungsvoll und passend geschmückt.

Fuchs und Dachs in Form von Tierpräparaten hießen die über 100 Kirchgänger am Eingang willkommen. Vor dem Altar deutete ein Hirschgeweih mit einem weißen Kreuz in der Mitte die Hubertuslegende an. Die Geschichte ist nicht nur unter Jägern bekannt: Hubertus, gestorben 727, wollte den schmerzlichen Tod seiner Frau bei der Geburt ihres ersten Kindes vergessen und suchte im wilden jagdlichen Treiben sein Heil. Selbst an Jesu Todestag ging er auf die Pirsch und streifte mit seiner Meute durch die Wälder. Als er gerade zu einem Bogenschuss auf ei-



Mit dem Introitus läutete das Jagdhornbläsercorps Wildeshausen um Norbert Hellmann die Hubertusmesse am Hubertustag in der Colnrader Kirche ein. • Foto: boh

nen kapitalen Hirsch ansetzen wollte, erblickte er zwischen den Stangen des Geweihs das Christuskreuz im Strahlenkranz, und eine Stimme mahnte ihn zur Umkehr. Der göttliche Wink blieb nicht ohne Folgen: Hubertus änderte sein Leben, avancierte zu einem glaubwürdigen Diener der Kirche und schaffte es später sogar auf den Bischofsstuhl von Lüttich. Heute gilt er als Schutzpatron der Waidmänner, aber auch der Förster und Metzger.

Die Wildeshauser Jagdhornbläser bliesen unter der Leitung von Norbert Hellmann auf Ventil-, Parforce- und Fürst-Pless-Hörnern die Hubertusmesse in

der Fassung von Hermann Neumann mit Introitus, Gloria, Offertorium, Sanctus und Deo Gratias - ebenso das Gemeindelied „Großer Gott, wir loben Dich“ und - während sich die „Schäflein“ von ihren Plätzen erhoben - den Hubertusmarsch. Die Harpstedter Jagdhornbläserinnen Urte Kolweyh, Thea Alfken und Karin Sander übernahmen die dritte und vierte Stimme im Wildeshauser Corps.

„Wir sind alle, so glaube ich, aufgeregt und freuen uns auf dieses besondere Erlebnis“, sagte Pastorin Dr. Marikje Smid in ihrer Begrüßung. Zum ersten Mal überhaupt sei die Hubertusmesse „an diesem Ort“ zu

hören, wies sie auf eine echte Premiere hin. In ihrer Predigt ging die Geistliche natürlich auf die Hubertuslegende ein. Katharina Breckweg bereicherte die

Messe mit wundervollem Orgelspiel, und Lars Pfeilsticker sowie Dr. Gerold Otto trugen mit Lesungen zum Gelingen des besonderen Gottesdienstes bei.

Abschließend erfreuten die zusammen rund 50 Wildeshauser und Harpstedter Jagdhornbläser die Besucher im Freien mit einigen Märschen.



Den Einzug der Wildeshauser Bläser ins Gotteshaus begleitete das Jagdhornbläsercorps des Hege- rings Harpstedt von der Empore aus mit einem Begrüßungssignal. • Foto: boh